



**DECKBLATT ZUM ERFAHRUNGSBERICHT**  
**AUSLANDSSTUDIUM GEFÖRDERT MIT PROMOS**

Fachbereich FB 05

Studiengang Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2)

Studienzyklus:

- Bachelor
- Master
- Staatsexamen (Lehramt)
- Promotion

Zeitraum des Studienaufenthalts (mm/jj – mm/jj) 09/24 – 12/24

Dauer des Studienaufenthalts (in Monaten/Wochen) 4 Monate

Art des Studienaufenthalts

- Auslandssemester
- Auslandspraktikum
- Sonstiger Aufenthalt: \_\_\_\_\_

Land Kanada

Stadt Halifax

Universität/Institution Saint Mary's University

Module /Tätigkeit (3-5 Stichpunkte): kanadische Geschichte, deutsche Geschichte und Politik

Sprache(n) Englisch

Empfehlen Sie die Universität? (Erläuterungen bitte im Bericht)

auf jeden Fall überhaupt nicht

-

## **Vorbereitungen für meinen Auslandsaufenthalt**

Da ich Englisch auf Lehramt studiere, habe ich mich seit Beginn meines Studiums mit der Frage beschäftigt, ob ich ein Auslandssemester in einem englischsprachigen Land machen möchte und immer wieder, über verschiedene Semester hinweg, die Datenbank der Partneruniversitäten des International Office durchsucht. Da sich mein Studium langsam dem Ende neigte, habe ich mich im Spätsommer 2023 fest dazu entschlossen, mich vertieft mit den Partneruniversitäten auseinanderzusetzen und mich zu bewerben. Außerdem hatte ich verschiedene Gespräche mit den Mitarbeitenden des International Office, um mich über die verschiedenen Möglichkeiten, Bewerbungsprozesse und Fördergelder zu informieren. Die Saint Mary's University Halifax erweckte mein Interesse, da zum einen Kanada auf meiner Wunschliste der zu besuchenden Länder stand aber auch, weil ich so die Möglichkeit hätte, für einen längeren Zeitraum weit weg von meiner Heimat zu leben. Ich habe also meine Bewerbung für das Herbstsemester 2024 geschrieben und abgeschickt – und im Januar 2024 die Zusage erhalten.

Der Großteil der weiteren Vorbereitungen verlief über den Frühling. Dafür hat man Checklisten und eine Kostenliste des International Office aus Kassel und des Global Learning Office aus Halifax erhalten, die schon einen sehr guten Überblick über den Ablauf und die verschiedenen Fristen enthielten. Bei Fragen konnte ich mich immer bei den beiden Stellen melden und mir konnte schnell geholfen werden.

Im Mai 2024 habe ich mich für die Wohnheime der Partneruniversität beworben und wurde auch dort angenommen; das Leben abseits des Campus soll deutlich teurer sein. Das Leben im Wohnheim hat den weiteren Vorteil, da es so noch familiärer an dieser Universität wirkt. Die Saint Mary's University ist eine kleine Universität, in der alles unter einem Dach abläuft, weswegen viele meiner Bekanntschaften und Freundschaften sich auch durch das gemeinsame Leben in den Wohnheimen entwickelt haben.

Ebenfalls im Mai ging das Vorlesungsverzeichnis online und man konnte sich in die Kurse einwählen. Dabei sollte mit der/dem jeweiligen Fachgebietsleiter\*in in Kassel abgesprochen werden, welche Kurse man sich für das Studium anrechnen lassen kann und ein Learning Agreement anfertigen.

Was man aber in einem Land wie Kanada echt berücksichtigen sollte sind die Preise. Ich wusste, dass dies ein teures Land ist, aber dann wirklich dort zu sein zeigte mir *wie* teuer es wirklich ist. Man sollte also schon etwas gespart haben, wenn man auch abseits vom Campus etwas erleben möchte.

Des Weiteren habe ich mir einen Zusatztarif bei meinem Mobilfunkanbieter für Kanada gekauft und eine Kreditkarte bei meiner Bank beantragt, ich hatte kein kanadisches Bankkonto. Die

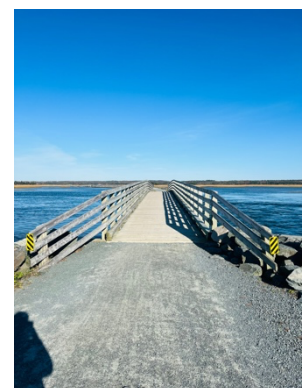
Krankenversicherung hatte ich von der Saint Mary's University und man benötigt eine eTA zur Einreise nach Kanada. Weiterhin ist das Leitungswasser stark gechlort.

### **Mein Auslandsaufenthalt**

Wie bereits erwähnt ist die Saint Mary's University eine kleine Universität mit etwa 7.000 Studierenden. Man wählt drei bis fünf Kurse, die im Unterschied zu Deutschland zweimal wöchentlich für je 75 Minuten stattfinden. Ein weiterer Unterschied zu deutschen Hochschulen ist, dass man viele kleinere und ein paar größere Abgaben hat, die gemeinsam die Endnote bilden. Ich habe überwiegend Kurse in der kanadischen Geschichte belegt, daher musste ich mehrere Essays im Umfang von etwa drei bis fünf Seiten abgeben und hatte auch wöchentliche Abgaben, die jeweils eine Seite lang sein sollten. Viele meiner Kommiliton\*innen hatten zwar weniger Abgaben als ich, dafür midterms und final exams. Den Aufwand für die Universität empfand ich als deutlich größer im Vergleich zu meinem Studium in Kassel, andererseits empfand ich die Benotung als einfacher, was mich auch mehr dazu anspornte, sehr gute Leistungen erzielen zu wollen. Im Bereich der Didaktik bietet die Saint Mary's University keine Kurse an, sonst aber aus nahezu allen Fachgebieten.

Für das Wohnheim, in welchem ich untergekommen war, war der 7 Day All Access meal plan verpflichtend. Dieser ist zwar sehr teuer (umgerechnet etwa 2.150€ für den gesamten Aufenthalt), aber man hat jeden Tag unbegrenzten Zutritt zur Mensa in Form eines all you can eat-Buffets. Dort haben meine Freunde und ich uns wahrscheinlich am längsten aufgehalten und uns zu jeder Mahlzeit getroffen und stundenlang geredet. In der Nähe des Campus befindet sich der Point Pleasant Park, in welchem man direkt am Ozean spazieren kann und zur Waterfront und Downtown kommt man ebenfalls schnell hin.

Touristisch kann man recht viel erleben, wenn man sich ein Auto mietet, denn der public transport ist im Vergleich zu deutschen Großstädten nicht so gut. Halifax selbst hat natürlich schöne Wanderrouten in der Nähe, wie bspw. der Salt Marsh Trail in der Nähe von Dartmouth (Bild rechts), oder verschiedene Sehenswürdigkeiten. Zu den Badestränden sollte man aber lieber mit einem Auto. Meine Highlights in diesem Semester waren das erfolgreiche Whale



Watching im Bay of Fundy in der Nähe von Digby (Westport) und ein Ausflug nach Peggy's Cove und zu verschiedenen Stränden in der Nähe.

Ansonsten verliefen meine Tage immer monotoner je weiter ich im Semester vorankam. Die Aufgaben wurden umfangreicher und die „Lernsessions“ meiner Freunde länger. Nach

Abschluss aller Prüfungsleistungen haben wir die verbleibende Zeit in weihnachtlicher Feststimmung jedoch umso mehr genossen.

Ein weiterer Vorteil der Universität ist, dass das Fitnesscenter der Universität sowie die Eintrittskarten für die Spiele der verschiedenen Sportarten für Studierende kostenlos sind. Außerdem finden oft Veranstaltungen verschiedener student societies statt, an welchen man teilnehmen kann, wie bspw. murder escape games, Turniere in Mario Kart, Karaoke oder verschiedene trivia nights.

Für das Semester musste ich etwa 7.000€ an die Saint Mary's University überweisen. Darin enthalten waren die Miete, Kautions, Meal Plan, Busticket usw. Für die Flüge habe ich insgesamt etwa 900€ gezahlt und habe diese schon sehr früh gebucht. Als laufende Kosten in Deutschland hatte ich u.a. meine Krankenversicherung, von dieser wird man nicht befreit während man im Auslandssemester ist.

### **Fazit**

Mein Fazit für mein Semester in Halifax ist, dass obwohl es recht teuer ist, ich es jedem empfehlen würde. Es war eine wunderschöne Zeit, in der ich viele Menschen aus der ganzen Welt kennenlernen durfte. Halifax ist eine recht kleine Stadt, die aber so viel bieten kann. Das maritime Feeling hat mich bei so manchen emotional eher schweren Phasen immer aufmuntern können, in der Stadt wird recht viel angeboten (auf der Instagram- und Internetseite *Discover Halifax* werden monatlich neue Aktivitäten vorgeschlagen), die Natur Nova Scotia's ist atemberaubend und mit so vielen Spazier- und Wandermöglichkeiten ausgestattet. Die Insel Cape Breton im Norden von Nova Scotia und die benachbarte Provinz Prince Edward Island sollen ebenfalls sehr schön sein, ich selbst habe diese jedoch nicht besucht. Die Menschen waren alle super freundlich zu mir.

Universitär und auch persönlich hatte das Auslandssemester nur Vorteile für mich. Meine Sprachkenntnisse in Englisch haben sich merklich verbessert und ich kann mir meine besuchten Veranstaltungen für mein Studium in Kassel anrechnen lassen und das sogar mit sehr guten Noten. Ich habe auch das Empfinden, dass ich charakterlich offener geworden bin und nun noch mehr Interesse an anderen Kulturen habe als vorher. Da ich überwiegend mit anderen exchange students befreundet war, haben wir uns viel über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten aus unseren Ländern und Regionen erzählt, aus denen wir stammen. Es war definitiv die richtige Entscheidung, den Schritt ins Auslandssemester zu wagen und wenn ich die Zeit zurückdrehen würde, würde ich es exakt wieder so machen.